Nr. 3075 Dienstag, 27. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1865.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jügen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

[Ueber das Abgeordnetenhaus] schreibt die „Magdb. Z“: Als das gegenwärtige Abgeordnetenhaus gewählt wurde, nannten es die conservativen Kreise die Kreisrichter-Kammer. Denselben Namen legten sie dem aufgelösten Hause bei, um es als eine Körperschaft zu bezeichnen, die, einseitig in ihrer Bildung und Anschauungsweise, der Majorität nach aus kleinen, unbemittelten Beamten bestände. Seit einiger Zeit hat man von dieser Bezeichnung Abstand genommen, und zwar mit Recht. Einmal sind nicht die meisten Abgeordneten Richter niederer und höherer Stellung, sondern Grundbesitzer, und werden die äußeren Verhältnisse unserer Abgeordneten in genaue Erwägung gezogen, so ergiebt sich das nicht uninteressante Resultat, daß das Abgeordnetenhaus nicht blos eine größere Summe von Intelligenz repräsentirt als das Herrenhaus, sondern daß die Abgeordneten in ihrer Majorität auch den größeren Besitz hinter sich haben. Aus allen Berufsklassen heraus genommen, vertreten sie recht eigentlich das Volk durch alle Schichten hindurch. Käme ein Gesetz zu Stande, wonach inskünftige an die Mitglieder der zweiten Kammer keine Diäten mehr gezahlt werden sollen, wir würden dann immer wieder ein Abgeordnetenhaus in ganz ähnlicher Richtung wie das gegenwärtige sich zusammensetzen sehen. Einige Unbemitteltere würden allerdings nicht wiederkommen können, indeß die liberale Partei hätte Männer genug, die sofort für die kleineren Beamten einträten. Einen viel höheren Werth als die materielle hat die geistige Unabhängigkeit einer Kammer, und diese dem gegenwärtigen Abgeordnetenhause streitig zu machen, fällt wohl kaum noch dem verranntesten Reactionär ein. Es war geradezu komisch, daß im Herrenhause von „Stellenjägern“ gesprochen werden konnte, die im anderen Hause säßen. Eine größere Verkennung der Sachlage und der Persönlichkeiten ist kaum denkbar. Stellenjäger in der Kammer haben ein Auge für ihre Wähler und das andere für die Bank der Minister. Unsere Abgeordneten konnten, als sie in ihre Heimath gingen, die Bank der Angeklagten für sich aufgehoben wähnen. Daß sie der entgehen, liegt nicht an dem guten Willen ihrer Gegner, sondern an dem Vorhandensein eines Ober-Tribunals-Erkenntnisses, das jedes Landtags-Mitglied, auch das des Herrenhauses, vor gerichtlichen Verfolgungen sicher stellt. So geht z. B. der Präsident des Herrenhauses völlig straffrei aus, auch weil er dem Abgeordnetenhause die Ehrfurcht vor Gott, die Treue gegen den König und die Liebe zum Vaterlande abgesprochen hat. Vorläufig ist das Volk, das die Abgeordneten wählte, durchaus mit deren sittlicher wie politischer Richtung einverstanden, und weil die Majorität des Hauses das Volk nach jeder Seite hin vertritt, so hat sie, mag kommen, was wolle, ein Fortleben auch nach der Auflösung.

Berlin. Ein Herr Adolph Behrens, „Präsident der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landes- und Prinz-Carl-von-Preußen-Jubiläum-Stiftung, Königlicher Hoflieferant“, wie er sich selbst in der Unterschrift nennt, hat nachstehendes Circular versendet: „Ew. Wohlg. beehre ich mich, im Gegensatze zu den, dem Abgeordneten Professor Virchow in der bekannten Duell-Angelegenheit Seitens der Fortschrittspartei zugegangenen Adressen, eine Anerkennungs-Adresse für Se. Excellenz unsern hochverehrten Herrn Ministerpräsidenten zu übermachen, mit der ergebensten Bitte, dieselbe in Ihren Kreisen coursiren zu lassen und mir dann nach acht Tagen, vom Empfang an gerechnet, mit so viel Unterschriften versehen, als zu erwirken Ihnen möglich ist, franco zurückzusenden. Gleichzeitig benachrichtige ich Ew. Wohlgeboren, daß ich bei Uebergabe der Adresse nicht verfehlen werde, Ihrer treuen Anhänglichkeit an unsers geliebten Königs Majestät, Allerhöchst dessen Haus und das Vaterland, gebührend Ausdruck zu geben.“ Die Adresse schließt folgendermaßen: „Wir dürfen uns nicht darauf beschränken, Euer Excellenz aus der betrübenden Veranlassung unserer unbegrenzten Hochachtung und unseres unerschütterlichen Vertrauens zu versichern und es als unsere persönliche unmaßgebliche Ansicht auszusprechen, daß Sie den Schmähern schon zu viel Ehre angedeihen lassen, wenn Sie auch nur eine Erklärung von ihnen fordern, sondern wir müssen Euer Excellenz auch ganz gehorsamst bitten, Sich durch keine persönliche Rücksicht davon abhalten zu lassen, der Redefreiheit im Abgeordnetenhause diejenigen Schranken zu ziehen, welche die Mehrzahl der Abgeordneten in sich selbst leider nicht zu finden vermag. (B. Z.)

— In Paris wird jetzt angeblich an einem Handels- und Schifffahrtsvertrage zwischen Frankreich und Mecklenburg verhandelt, in welchen, und zwar auf das Betreiben des Mecklenburger Unterhändlers, Klauseln aufgenommen werden sollen, die es dem letztern Staate für die nächsten zwölf Jahre unmöglich machen würden, dem Zollverein beizutreten.

Wien. (Pr.) Das königl. Rescript zur Einberufung des ungarischen Landtages soll nun bestimmt am 2. Juli publicirt werden. Der Zusammentritt des Landtages wird auf den 23. October ausgeschrieben.

Holland. Aus dem Haag, 21. Juni. (N. Z.) Die Holländer sind starke, aber nüchterne Realisten. Und doch können in diese Massen Funken zündend fahren, wie die letzten Tage das wieder gezeigt haben. In den drei großen Städten des Landes war helle Begeisterung, rauschender Jubel überall. Ein freies Volk, das mit stolzer Befriedigung auf seine Zustände blickt, feierte das Fest seiner Befreiung von fast zwanzigjähriger Fremdherrschaft. In den isolirten Provinzen Gröningen u. s. w., wo das Leben eines kernigen Stammes seit Jahren vergleichsweise stagnirt, war die Theilnahme weniger enthusiastisch und nicht so allgemein. Aber im Haag wallfahrtete ein Aufzug nach dem andern auf den Platz vor dem Standbild Wilhelms II., des Helden von Quatrebras, das ein blühendes Zelt überdachte, dessen Haupt ein goldener Lorbeer schmückte und legte Kränze nieder, sang die holländischen Volkshymnen. In Amsterdam, Rotterdam, Leyden Aufzüge mit und ohne Kostüm, der alten Krieger, der Jünglinge, der typographischen Vereine u. a. m. Jede Art von festlichem Schmuck auf Plätzen und Straßen, an öffentlichen Gebäuden und Privatwohnungen; Feuerwerk, Illumination; wogendes Volk in den Straßen von früh bis spät.

Frankreich. Paris. (Schl. Z.) Die offiziöse „Patrie“ glaubt melden zu können, daß nächsten Herbst Marschall Bazaine mit bedeutenden Streitkräften einen Feldzug in Mexico unternehmen und der ganzen Geschichte mit einem Male den Garaus machen werde. Die offizielle Note des „Moniteur“, welche die Nachsendung von Verstärkungen nach Mexico in Abrede stellte und nur den Ersatz des laufenden Abgangs zugab, war also, wie bereits angedeutet wurde, nur auf den gegenwärtigen Moment zu beziehen. Da die Jahreszeit für den Feldzug ungünstig ist und die Befürchtungen wegen Nordamerika einigermaßen nachlassen, liegt es nahe, daß man die Ausführung einer so unpopulären Maßnahme wenigstens so lange verschiebt, bis die Kammern geschlossen sind und die Aufregung sich mehr gelegt hat.

Vermischtes.

— [Ein curioser Beleidigungsprozeß] war Gegenstand einer Verhandlung des Kreisgerichts zu Halberstadt. Dr. A. Zapp, der Redacteur der „Halberstädter Zeitung“ war der Beleidigung des Steuer-Inspectors Guichard in Beziehung auf dessen militairische Stellung als Rittmeister der Landwehr angeklagt. In dieser Eigenschaft hatte derselbe am 18. März d. J. auf dem Hofe des Arnold'schen Gasthofes eine Controlversammlung abgehalten. Auf demselben Hofe ward ein Raabe gehegt, der in der menschlichen Kunst des Sprechens abgerichtet war. Sein Lehrer scheint ihn indessen auf Ausrufungen dressirt zu haben, die eben sowohl im gewöhnlichen Leben, wie in Richtersprüchen, als grobe Injurien charakterisirt zu werden pflegen. Während nun der Hr. Steuer-Inspector und Rittmeister seine Ansprache an die versammelten Landwehrmannschaften hielt, machte der Rabe höchst unpassende Glossen zu derselben, indem er von Minute zu Minute ein lautes „Schafskopf“ oder „Spitzbube“ einfließen ließ. In Folge dessen ward diese Controlversammlung zu einer der heitersten, die man sich denken kann. Nicht nur die Gemeinen lachten, auch die Unteroffiziere vermochten ihren Ernst nicht zu behaupten. Ein „Eingesandt“ der „Halberstädter Zeitung“ brachte das ganze Curiosum zur öffentlichen Kenntniß. Die Redaction scheint nun in diesem „Eingesandt“ dem Raben nachgeahmt, d. h. auch Glossen gemacht zu haben, denn die wider sie erhobene Anklage behauptet, sie habe die injuriösen Expectorationen des Raben in Beziehung zu der Person des Herrn Guichard gebracht. Der Vertheidiger bestritt dies energisch mit dem Bemerken, daß die Ehre eines preußischen Beamten und Offiziers viel zu hoch stehe, als daß sie durch einen unvernünftigen Raben von schlechter Erziehung verletzt werden könnte. Das Gericht hat sich indessen im Wesentlichen der Auffassung der Staatsanwaltschaft angeschlossen, den Dr. Zapp demgemäß der Amtsbeleidigung schuldig erklärt und ihn zu 15 Rthlr. Geldbuße verurtheilt.

— Man schreibt aus Antwerpen, vom 23. Juni: „Gestern Abend gegen 8 Uhr fand auf dem Schiffe „Gesina“ mit 311 Fässern Naphtha, für Leer bestimmt, eine furchtbare Explosion Statt. Wenige Augenblicke später war das Schiff in dicke Rauchwolken gehüllt, dem bald häuserhohe Flammen folgten. Der Canal hatte nur einen halben Fuß Wasser, und bis zur Flut dauerte es noch einige Stunden, es konnten deßhalb die Schiffe, womit der Canal dicht bedeckt war nicht von der Stelle gebracht werden. Die Gefahr, daß alle im Canale befindlichen 27 Schiffe, wovon die zunächstliegenden bereits von den Flammen ergriffen waren, sämmtlich zu Grunde gehen würden, wuchs von Stunde zu Stunde. Den angestrengtesten Bemühungen gelang es, daß das Feuer um Mitternacht, als die Flut acht Fuß Wasser gebracht hatte, auf acht Fahrzeuge concentrirt blieb, welche mehr oder minder beschädigt wurden.

— Die neueste „Times“ meldet einen tragischen Vorfall, der sich dieser Tage in der Nähe von Interlaken zugetragen hat. Mrs. Arbuthnot, eine auf ihrer Hochzeitsreise begriffene schöne junge Engländerin, vierte Tochter des Lord Rivers und Nichte des Earl Granville, ist am 22. Juni beim Besteigen des Schilthorns vom Blitze erschlagen worden.

Bremen, 22. Juni. Herzog Ernst von Coburg wird nicht zum Bundesschießen erscheinen; er hat in einem sehr höflichen und liebenswürdigen Brief dem Central-Comité angezeigt, daß Gesundheitsrücksichten ihn hinderten, am Feste zu erscheinen, was er um so mehr bedauere, als der von ihm ins Leben gerufene deutsche Schützenbund so ziemlich die einzige Errungenschaft sei, welche aus dem Streben nach Einigkeit und dem Hintansetzen particularistischer Interessen hervorgegangen. — Ueber 3000 Schützen haben sich bis jetzt officiell angemeldet, doch werden natürlich noch ganz bedeutende Anmeldungen folgen.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Sunderland, 21. Juni: Friederike Wilhelmine, Bach; — von Shields, 21. Juni: Patriot, —.

Angekommen von Danzig: In Cardiff, 19. Juni: Einigkeit, Wallis; — in Gloucester, 21. Juni: Memel, Gramith, — in Newport M., 20. Juni: Johanna, Olsen; — in Potsmouth, b. z. 21. Juni: White Star, Lloyd.

* Laut Telegramm vom 26. Juni ist die hiesige Bark „Pauline“, Capt. Rasch, glücklich von hier in Bremerhaven angekommen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Lina Ruppel mit Hrn. Gutsbesitzer Adolph Meyer (Insterburg-Müllsen).

Todesfälle: Frl. Mathilde Denecke aus Thorn (Gniewkowo).

Sherman und Grant.

Den nach Hause zurückmarschirenden Soldaten folgen jetzt die heimkehrenden Generale. Sherman und Grant kamen vor diesen Tagen durch New-York und sind glänzend empfangen worden. Der Enthusiasmus der Massen war ein durchaus spontaner und herzlicher. Bei Sherman suchten sich die politischen Cliquen den Rang abzulaufen; eine jede derselben belegte ihn als den Ihrigen mit Beschlag. Wenn es noch irgend eines Beweises dafür bedurft hätte, daß Sherman bei seinem ersten Uebereinkommen mit Johnston jede verrätherische Absicht fern lag, und daß er von den politisch geriebeneren Gegnern einfach dupirt war, so lieferte ihm seine eigene Vertheidigung und seine selbst erbitterte Beschwerde gegen den Kriegsminister Stanton, dem er übrigens fälschlich Schuld gab, daß er seinen Ruf im loyalen Norden zu untergraben gesucht habe. Sherman hat für einen Parteimann einen großen Fehler, er spricht zu viel und zu unbedacht und wiederholt bis zur Ermüdung das ihm angeblich widerfahrene Unrecht. Selbst wenn der Kriegsminister einen Formfehler gemacht hätte, was ich durchaus nicht zugebe, so bezweifelt doch Niemand die patriotische Reinheit seiner Motive, was bekanntlich bei Sherman nicht der Fall war. Der siegreiche General wird darum auf die Dauer nie die Sympathien der Massen haben, welche sich bei allen Gelegenheiten für Grant aussprechen. Er ist der populairste Held, der aus dem eben beendigten Kriege hervorging. Einfach und bescheiden in seinem öffentlichen Auftreten, geradeaus und sogar etwas unbeholfen in seinem Wesen, steht er dem Volke näher, welches die ihm verwandten Züge gleichsam instinctiv in seinem Charakter fühlt. Grant ist kaum von mittlerer Größe, seine Gestalt gedrungen und kräftig; aus seinem Gesichte spricht Gutmüthigkeit, Entschiedenheit und Energie; sein Kopf hat ein durchaus germanisches Gepräge, wie man es vielleicht unter der Landbevölkerung des nördlichen Deutschlands findet. Es ist übrigens in den Vereinigten Staaten kein beneidenswerthes Loos, ein populärer Mann zu sein. Von Morgen bis Abend ist er belagert, und bis in die tiefe Nacht hinein wird er von seinen neugierigen Bewunderern verfolgt. Früh um 6 Uhr schon standen die dicht gedrängten Volksmassen vor Grant's und Sherman's Thür, und noch um Mitternacht schrie die Menge derartig nach ihren Lieblingen, daß sie sich nicht anders helfen konnten, als auf den Balcon des Hauses zu treten und dem souveränen Populus gute Nacht zu wünschen, der nur bei Grant nicht auf einer Rede bestand, während Sherman jede Nacht mit einer solchen aufwarten mußte. „Aber es ist ja so dunkel“, rief bei einer dieser Gelegenheiten dem letzteren ein Mann aus der Menge zu, „man kann den Sieger nicht sehen.“ „Zum Teufel, was wollen Sie denn, kann ich vielleicht dem Monde befehlen, heller zu scheinen?“ erwiderte Sherman unter dem tobenden Beifall seiner Hörer und zog sich zurück. Außer diesen mehr allgemeinen Verpflichtungen haben aber die hiesigen populären Größen durch die Hölle des Händeschüttelns (nicht Handdruckes) und der Autographenschreiberei hindurch zu gehen. Grant meint, sein Arm sei nach einem Newyorker Empfangsabende müder gewesen, als nach einem dreitägigen Ritte. Die Neugierigen defiliren an dem armen Opfer ihrer Aufmerksamkeit vorbei, und nicht zufrieden, sich zu verbeugen oder die Hand des Gefeierten leise zu drücken, ergreifen sie mit beiden Armen und Händen seine Rechte und schütteln sie rechts und links, nach oben und unten, nach vorn und hinten. Da hilft auch kein Widerstreben; der öffentliche Dulder muß sich in sein Schicksal ergeben. Blücher ließ sich 1814 bekanntlich bei seinem Besuche in London eine lederne Hand machen und hing diese zum Wagen hinaus, um in einzelnen Stunden von der Arbeit des Tages auszuruhen; die hiesigen Größen können das aber nicht, weil sie im Zimmer ihre Besuche annehmen müssen. Mitten in oder unmittelbar nach dieser Ceremonie fängt dann der Sturmlauf nach Autographen an. Grant und Sherman haben starke Festungen und ganze Staaten erobert, aber einem solchen combinirten Angriffe alter Curiositäten-Jäger, alter Jungfern, junger Backfische, ja des ganzen schwächeren Geschlechts können die sonst so Starken nicht lange Widerstand leisten, sondern sie müssen sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Nun denken Sie Sich den Sieger von Vicksburg und Richmond, der in einem unbewachten Augenblicke so leichtsinnig war, einer jungen, mit süßer Stimme bittenden Schönen ein „U. S. Grant General-Lieutenant“ auf eine Karte zu schreiben, wie er von allen Seiten bestürmt wird, wie Karten und Bleistifte hervorgeholt werden, und wie er nolens volens sich hinsetzen und einige Hundert Mal dieselbe langweilige Arbeit verrichten muß! Besser kam der General-Lieutenant in einer großen Volksversammlung weg, die vor einigen Tagen im hiesigen Cooper Institute gehalten wurde. Nachdem ihm zwölf handfeste Polizisten den Weg durch die Menge gebahnt hatten, sprach er nur ein paar Worte, ging aber fünfzehn Minuten auf der Tribüne auf und ab, damit die Versammlung ihn von allen Seiten besehen konnte, und verließ diese dann zur völligen Befriedigung der Betheiligten. Jetzt sind die beiden Generale wieder abgereist und New-York hat Ruhe bis zu einem neuem „Excitement“; die nachfolgenden Feldherren werden sich mit der Gastfreundschaft der Stadt begnügen müssen und kein so großes Aufsehen erregen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. Juni 1865 ist an demselben Tage in unser Handels-(Prokuren-) Register (unter No. 145) eingetragen, daß der Kaufmann **Christian Friedrich Emil Keck** zu Danzig, als Inhaber der daselbst unter der Firma:

Christ. Friedr. Keck

bestehenden Handelsniederlassung (Firmen-Register No. 54), den F(riedrich) W(ilhelm) Lehmann zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 24. Juni 1865.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [5884]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

erste Abtheilung,

den 16. Juni 1865, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schiffsbaumeisters **Ottomar Wilhelm Ganzel** ist der kaufmännische Concurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 14. Juni c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath **Breitenbach** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 30. Juni cr.,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 15 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- u. Kreisgerichtsrath **Paris** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. Juli c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [5611]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,

1. Abtheilung, (5780)

den 20. Juni 1865, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Schneider**, in Firma **Gbr. Schneider**, zu Thorn ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 19. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **M. Schirmer** zu Thorn bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 30. Juni d. J.,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. III. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **Leffe** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 20. Juli d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Strasburg in Westpr.,

1. Abtheilung,

den 23. Juni 1865, Nachmittags 5½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Hirsch Moses** zu Lautenburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Juni c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rentier **Draing** in Lautenburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 7. Juli 1865,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kr.-Ger.-Rath **v. Werthern** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 20. Juli cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [5873]

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum augenblicklichen Stillen „Bergmann's Zahnwolle" à Hülse 2½ Sgr. **J. L. Preuß.** [2185]

Nothwendiger Schiffs-Verkauf.

Das im hiesigen Winterhafen liegende, zur Schiffsbaumeister Most'schen Concursmasse gehörige, neuerbaute Barkschiff „Ceres", welches am 9. März c. vom Stapel gelassen, beil- und bohrfertig, zu 204 preußischen Lasten vermessen und berechnet, und gerichtlich auf 15,000 Thlr. abgeschätzt, in das Schiffsregister aber noch nicht eingetragen ist, soll am

17. Juli c., von 11 Uhr Vormittags ab in unserem Zimmer No. 11 auf dem Rathhause hier subhastirt werden.

Takelage, Segel und Inventarium sind bei dem Schiffe nicht vorhanden; dasselbe ist aber mit vollständig beschlagenen Rundhölzern und zwei neuen Booten versehen. Die Taxe und die Kaufbedingungen können nicht nur in unserem Büreau III. a, sondern auch bei dem Verwalter der Most'schen Concurs-Masse, Kaufmann **Luettke** hier eingesehen werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem Termine bei Vermeidung der Präclusion anzumelden.

Gläubiger, welche wegen einer Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Colberg, den 8. Juni 1865.

Königliches Kreis-Gericht.

(5426) 1. Abtheilung

Die

Allgemeine deutsche Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom **Arbeiterfortbildungsverein in Coburg,** beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement. Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder 1½ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung; auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.

Die Expedition der Arbeiterzeitung.

[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Das

Musikalien-Leih-Institut

der

Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing

empfiehlt einem geehrten **auswärtigen** Publikum Abonnements zu den vortheilhaftesten Bedingungen. [4718]

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Führer durch **Elbing** und seine Umgebungen. Mit 2 Karten und vielen Illustrationen Preis **10** Sgr. [5835]

Familienverhältnisse halber steht eine Besitzung von 3 Hufen, ¾ Meilen von Altfelde, unmittelbar an der Chaussee gelegen, zum Verkauf. Gefällige Anfragen werden von Selbstkäufern unter A. K. poste restante Altfelde erbeten. [5837]

Güter jeder Größe, div. **Fabriken, Gasthäuser, Mühlen** 2c. weiset zum Verkauf nach **E. Matern, Insterburg,** [3963] Auctions-Commissarius u. Agent.

Juwelen, Gold u. Silber, werden zu den höchsten Preisen gekauft von **Borowski & Rosenstein,** [5505] Wollwebergasse 16

Von heute ab gut gelagerte Flaschenbiere:

Echt Nürnberger,
„ Münchener,
„ Dred. Feldschlößchen,
„ Würzburger,
} 14 Fl. 1 Thlr.

hies. Bock und Kulmbacher, 22 Fl. 1 Thlr.,
St. Albrechter Weißbier, 22 Kruken 1 Thlr.,
hies. und Tiegenhöfer Weißbier,
echtes und hiesiges Putziger,
} 38 Fl. 1 Thlr.,
hies. Bairisch in schöner Qualität, 32 Fl. 1 Thlr.,
echte Biere in Gebinden zu äußerst billigsten Preisen,

empfiehlt die Central-Bier-Niederlage von **E. Schulz,** [5890] Heiligegeist- und kl. Krämergassen-Ecke.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schettler & Co.,

in Lappin bei Danzig, [2374]

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn **Hermann Pape,** Buttermarkt 40.

Die

landwirthschaftliche Dorfzeitung

(Herausgeber: Generalsekr. **Hausburg** in Königsberg in Pr.) **beginnt mit dem 1. Juli c. ein neues Semester. Preis bei allen Postämtern 7½ Sgr. halbjährig.**

Dieselbe macht es sich zur Aufgabe, durch Besprechung der wichtigsten land- und hauswirthschaftlichen Erfahrungen in populärer Art bei dem kleinen Landmann und intelligenteren Arbeiter das Interesse für rationellen Betrieb zu fördern.

Allen Landwirthen, welche mit dem Herausgeber das Bedürfniß eines solchen Blattes anerkennen, sei es zum Abonnement und zur Verbreitung hiermit bestens empfohlen.

Die ebenfalls in Königsberg erscheinende

Land- und forstwirthschaftliche Zeitung

der Provinz Preußen

(Organ der landwirthschaftlichen Centralvereine zu Königsberg und Danzig) **beginnt mit dem 1. Juli c. ein neues Halbjahr.** Der Abonnementspreis beträgt bei allen Postämtern 1½ Thlr. halbjährig. Um zeitige Bestellung des Abonnements wird zur Vermeidung von Nachlieferungen gebeten.

Inserate (1½ Sgr. für die dreispalt. Petitzeile oder deren Raum) sind nach Königsberg an die Dalkowskische Universitätsbuchdruckerei (Wassergasse 16—18) einzusenden. **Das Blatt ist unter den Gutsbesitzern der Provinz allgemein verbreitet.**

Geschäfts-Verkauf.

Eine seit 18 Jahren bestehende, umfangreiche und mit sehr gutem Erfolge betriebene

Chocoladen-, Bonbon- und Confituren-Fabrik

soll wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort verkauft werden. Hierauf Reflectirende, die keine Kenntniß von dem Geschäft haben, verpflichtet sich Besitzer, in Zeit von 14 Tagen bis 3 Wochen auszulernen.

Näheres franco Elbing bei **H. Boher & Co.** (5728)

Weiss' Lokal am Olivaerthor.

Heute Dienstag, den 27. Juni:

National-Concert

der berühmten, wirklich echten



Tyroler Sänger-Gesellschaft Haas,

aus dem Ober-Innthal in Tyrol.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr. Programm an der Kasse. Bei ungünstiger Witterung im Saal. Mittwoch **Concert** von der Tyroler Gesellschaft. [5881]

Einige Reste von **Import-Cigarren,** alte Jahrgänge, nicht mehr ganz moderne Façons, sonst fehlerlos, verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

[4106] **Emil Rovenhagen.**

Englische Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, durch welche Isolirungsarbeiten bei jeder Witterung ausführbar sind, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche, in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend ausgebreitet werden, also besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erfordern, empfiehlt und hält auf Lager in allen Mauersteinstärken und in Längen bis zu 50 Fuß. (3056)

E. A. Lindenberg.

Neugarten 15, 1 Treppe hoch, ist ein fast neuer Flügel zu verkaufen. Preis 200 Thlr.

Für mein **Material-** und **Destillations-Geschäft** suche ich einen **Lehrling** von auswärts.

F. W. Schnabel, [5885] Fischmarkt 40.

Veränderungshalber wünsche ich in einem Engros-Geschäft als Lagerdiener, oder in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft als Commis ein dauerndes Engagement.

Fr. Kredewahn, (5827) Usedom in Pommern.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat die Handlung zu erlernen, findet in meinem Material-Geschäft als Lehrling ein Unterkommen. [5843]

Julius Kuntze in Marienwerder.

Ein anständiges gebildetes Mädchen sucht eine Stelle in einem Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft. Auskunft bei **Freudenhammer** in Elbing, [5834] Burgstraße 6.

Für größere Grundbesitzer oder Pächter

im oder in der Nähe des Weichselbruches.

Ein Zuckerfabrikdirigent, in dem Maschinen-Baufach und der Chemie gebildet, mit der Buchführung und dem merkantilischen Theil des Geschäftes vertraut, selbst Kocher, der in Preußen eine Melisfabrik nebst Raffinerie geleitet, den Entwurf und die Ausführung jeder Fabrik, welcher Größe sie sei, bis in die Details zu übernehmen und im Fall eines solchen Auftrages eine bedeutende Ersparniß an Anlagekapital zu erzielen im Stande ist, sucht einen Dirigentenposten, sei es in einer bestehenden oder erst in Angriff zu nehmenden Fabrik.

Gefällige Offerten nimmt die Exped. dieser Zeitung unter No 5796 entgegen.

Agenten-Gesuch.

Ein tüchtiger Agent wird zur Vertretung eines südfranzösischen Hauses in einigen couranten Droguenartikeln gesucht. Offerten umgehend poste restante Leipzig O. H. 12. [5813]

Ein hiesiger Agent, welcher schon seit Jahren bedeutende Firmen in Malaga, Valencia, Hamburg, London 2c. mit ausgezeichnetem Erfolge vertritt, wünscht auch ein Haus in Königsberg und Danzig für Getreide 2c. zu vertreten.

Gefällige Offerten werden franco unter Litt. G. an die hiesige Firma **H. J. Schnap** & Co. erbeten, außerdem werden die Herren **Eschment & Migeod** in Königsberg sonstige Informationen über Solidität und Leistungsfähigkeit zu ertheilen die Güte haben.

Amsterdam, Juni 1865. (5838)

Für 3 Kinder im Alter von 5—8 Jahren suche ich einen Hauslehrer, Seminaristen, der auch in den Anfangsgründen des Französischen, Lateinischen und der Musik unterrichtet, zum sofortigen Antritt.

Außerdem kann ein Hauslehrer, der Knaben für die Tertia höherer Lehranstalten vorbereitet, zum 1. October placirt werden. Einsendung der Zeugnisse ist Bedingung.

[5886] **Böhrer,** Vorst. Grab. 51.

Seebad Westerplatte.

Heute Dienstag, den 27. Juni c.:

CONCERT

von **F. Keil.** [5330]

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Garten.

Mittwoch, den 28. Juni 1865:

großes

Militair-Concert

à la Wieprecht,

zum Besten des neu errichteten Warmbrunner Krankenhauses für verunglückte Krieger, gegeben von den Musikchören des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, des Ostpreußischen Artillerie-Regiments No. 1, des See-Bataillons und des Pionir-Bataillons.

Anfang 5 Uhr. Entrée 5 Sgr. Billete 3 Stück für 10 Sgr. sind in den Conditoreien der Herren Lannicca, vormals Kaismann (Langgasse), Grentzenberg (Langenmarkt), in der Cigarrenhandlung des Herrn Rovenhagen und in der Weinhandlung des Herrn Roesch, Schnüffelmarkt, zu haben.

Keil. Wehnert. Pahl. Schmidt.

Das Mitbringen von Hunden wird verbeten.

Eingesandt.

Heute findet im Victoria-Theater eine Benefiz-Vorstellung für Frl. **Ida Lind** statt, worauf wir uns gedrungen fühlen, hiermit nochmals besonders aufmerksam zu machen. Frl. **Lind** hat durch ihre tüchtigen Leistungen, durch ihr gewandtes und verständiges Spiel, unterstützt durch ihr sorgfältiges Studium und eine erwähnenswerthe brillante Toilette die Besucher des Victoria-Theaters stets erfreut. Wir wünschen deshalb, daß das Wohlwollen des Publikums die liebenswürdige talentvolle Künstlerin zu ihrem Benefize mit dem Anblick eines recht vollen Hauses erfreuen möge. Wie wir hören, werden wir dieselbe nicht mehr lange bei uns zu sehen das Vergnügen haben, da sie schon nächsten Monat ein Engagement in Königsberg antritt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.